

Jesus Christus - Licht der Welt

Sechshundert
Evangelisch-
Lutherische
Kirche

Gemeindebrief

Nr. 1/2025 (Februar / März / April / Mai)
Evangelisch-Lutherische Gemeinde Magdeburg

**Du tust mir kund
den Weg
zum
Leben.**

Psalm 16,11

Inhalt

Vor dir ist Freude die Fülle.....	3
Termine im Februar.....	5
Termine im März.....	6
Termine im April.....	7
Termine im Mai.....	8
Vorschau auf Juni.....	8
Gemeindeversammlung am 13. April.....	10
Beten angesichts des furchtbaren Gewaltausbruchs.....	10
Bezirkssynode in Steinbach-Hallenberg.....	11
Allgemeiner Pfarrkonvent und Kirchensynode der SELK.....	12
Lebendiges Wasser, Quelle ewigen Lebens.....	13

© Bibeltext(e): Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Die **Evangelisch-Lutherische Gemeinde Magdeburg**

ist Teil der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (www.selk.de).

Pfarramt: Pfr. Rudolf Pfitzinger, Schönebecker Str. 110b, 39104 Magdeburg

Tel: 0391 40 14 960 Email: magdeburg@selk.de

Internetseite: www.selk-md.de

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel alle drei Monate im März, Juni, September und Dezember. Er wird kostenlos verteilt und kann im Pfarramt bezogen werden.

Vorstand: Bernhard Thieme (039298 27051); Matthias Wieneke (0391 584 4453); Alinde Keller (0391 5572 1650); Zahra Bandari

Gemeindekasse: Dr. Bernhard Fritsch (0176 56 211 706)

Gemeindekonto für Spenden und Gemeindebeiträge:

KD-Bank IBAN: DE56 3506 0190 1570 0050 10 BIC: GENODED1DKD

Vor dir ist Freude die Fülle.

Liebe Leserinnen und Leser!

Blühendes Leben strahlen die Farben dieser wunderbaren Blüte aus. Leben und Schönheit und Freude gehören irgendwie zusammen. Es ist herrlich, leben zu dürfen und das Leben zu betrachten. Es verrät die Freude des Schöpfers, der alles wunderbar gemacht hat. Gott, unser Schöpfer, wird hier gelobt: „Vor dir ist Freude die Fülle.“ Ich freue mich darauf, wenn in den nächsten Monaten um uns her wieder so viel aufblüht und grün wird!

In den nächsten Monaten sind unsere Gottesdienste aber auch davon geprägt, dass Leiden und Tod in den Blick kommt. Jesus Christus wurde zum Tod verurteilt, gequält und am Kreuz hingerichtet. Er wurde ohne würdigen Abschied in aller Eile in ein Grab gelegt. Er ist furchtbar gescheitert und wurde grausam vernichtet. Das muss man denken, nach dem, was mit Jesus am Kreuz geschehen ist. Das rückt in unseren Blick, während um uns her so viel Leben aufblüht.

Aber Jesus ist nicht gescheitert. Er wurde nicht vernichtet. Die Worte, um die es hier geht, sind erst einmal seine Worte, sein Lob an den Vater im Himmel: „Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“ (Psalm 16,11)

Psalm 16 spielt eine besondere Rolle im Neuen Testament in der Apostelgeschichte. Dort wird berichtet, dass diese Worte in der allerersten christlichen Predigt, die Petrus am Tag der Ausgießung des Heiligen Geistes gehalten hat, vorkommen (Apg 2). Später nimmt auch Paulus die Psalmworte in einer Predigt auf (Apg 13), um genau wie Petrus damit zu argumentieren. Beide gehen zuerst davon aus, dass Gottes Wort im Psalm richtig und wahr ist. Dann stellen beide fest, dass David, von dem dieser Psalm kommt, gestorben ist, begraben wurde und in seinem Grab verwest ist. Das passt nicht zum 10. Vers des 16. Psalms, in dem es heißt: „Du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.“ Beide schließen daraus, dass hier nicht David gemeint sein kann. Deshalb beziehen sie diese Worte auf Jesus Christus. Jesus ist nicht im Grab geblieben. Er ist auferstanden. Jesus lebt.

Hier sind also Worte, die nur Jesus sagen kann, durch Gottes Geist lange vor seinem Leiden, Sterben und Auferstehen in den Psalm geschrieben worden:

*Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen
und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.*

Du tust mir kund den Weg zum Leben:

Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Es ist wunderbar zu sehen, wie die Apostel Petrus und Paulus mit großem Vertrauen auf Gottes Wort predigten und auslegten. Gottes Wort ist ganz verlässlich.

Dieses Vertrauen gründet in Jesus Christus, der das Wort Gottes erfüllt, und der selbst seine Jünger darin unterrichtet hat, dass durch ihn erfüllt wird, was Gott angekündigt hat. Mit solchem Vertrauen dürfen wir selbst dem Wort Gottes begegnen, wenn wir es hören oder die Bibel aufschlagen!

So trägt und füllt der Heilige Geist die Predigt des Evangeliums, der frohen Botschaft von Jesus Christus. In der Predigt passiert eine Lebensrettung. Menschen hören sie und beginnen auf Jesus zu vertrauen. Im Bild ausgedrückt reicht Jesus ihnen seine Hand und sie greifen zu. Dann kommt es für sie ganz auf Jesus an.

Jesus lebt. Er ist selbst Gott und Schöpfer. Er macht dann die Psalmworte, die nur er sagen konnte, zu unseren Worten. Wir dürfen sie ihm nachsprechen. Wir sagen sie zu ihm, der unser Leben in die Ewigkeit rettet:

*Du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen
und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.*

Du tust mir kund den Weg zum Leben:

Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.

Jesus ist unser Weg zum Leben. Er ist für uns ins Leiden und in den Tod gegangen. Und er ist auferstanden, so dass unsere Gräber die Orte unserer Auferstehung werden müssen. Lasst uns auf seinem Weg gehen!

Ihr / euer Pastor Rudolf Pfitzinger

Angaben zum Gemeindekalender auf den nächsten Seiten:

- Pläne müssen manchmal geändert werden. Wenn das nach Herausgabe des Gemeindebriefes nötig ist, geben wir das in den Abkündigungen der Gottesdienste bekannt und aktualisieren die Informationen auf unseren Internetseiten (www.selk-md.de). Fragen Sie auch gern im Pfarramt unter der Nummer 0391 4014960 nach!
- Wenn kein Ort angegeben ist, ist Magdeburg gemeint. Wir treffen uns zurzeit im Stadtteil Buckau im Gebäude der ehemaligen Kindertagesstätte neben der St. Gertraudenkirche (Schönebecker Str. 117, 39104 Magdeburg).
- Die Gottesdienste in Stendal finden im Gemeindesaal bei St. Petri (Petri-kirchstraße 11) statt. Dort treffen sich unsere Gemeindeglieder aus Stendal, Bismark, Schönhausen und Vahrholz.
- „Gottesdienst“ meint einen Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl.
- „Predigtgottesdienst“ meint einen Wortgottesdienst ohne Sakramentsfeier.
- Die Kollekten in den Gottesdiensten dienen der Arbeit unserer Gemeinde, wenn kein anderer Zweck angegeben ist.

Termine im Februar

01	Sa		
02	So	10:00 Gottesdienst	Letzter So. n. Epiph.
03	Mo		
04	Di		
05	Mi	14:30 Frauenkreis	
06	Do		
07	Fr		
08	Sa	14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst	
09	So	10:00 Gottesdienst	4. So. v.d. Passionszeit
10	Mo		
11	Di		
12	Mi		
13	Do		
14	Fr		
15	Sa		
16	So	10:00 Lektorengottesdienst	3. So. v.d. Passionszeit
17	Mo		
18	Di		
19	Mi	14:30 Frauenkreis	
20	Do		
21	Fr		
22	Sa		
23	So	10:00 Lektorengottesdienst	2. So. v.d. Passionszeit
24	Mo		
25	Di		
26	Mi		
27	Do		
28	Fr		

*Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden,
was geschrieben ist durch die Propheten
von dem Menschensohn.*

Lk 18,31

Termine im März

01	Sa		
02	So	10:00 Gottesdienst	So. v.d. Passionszeit
03	Mo		
04	Di		
05	Mi	14:30 Frauenkreis	
06	Do		
07	Fr		
08	Sa		
09	So	10:00 Lektorengottesdienst	1. So. d. Passionszeit
10	Mo		
11	Di		
12	Mi		
13	Do		
14	Fr		
15	Sa	14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst Kollekte: Lutherische Theologische Hochschule Oberursel	
16	So	10:00 Gottesdienst Kollekte: Lutherische Theologische Hochschule Oberursel	2. So. d. Passionszeit
17	Mo		
18	Di		
19	Mi	14:30 Frauenkreis	
20	Do		Kirchenleitung und Kollegium der Superintendenten in Bleckmar
21	Fr		
22	Sa		
23	So	10:00 Predigtgottesdienst	3. So. d. Passionszeit
24	Mo		
25	Di		
26	Mi	Bezirkspfarrkonvent in Wernigerode	
27	Do		
28	Fr		
29	Sa		
30	So	10:00 Gottesdienst (Sommerzeit) 14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst Kollekte in beiden Gottesdiensten: Hilfsfonds der SELK	4. So. d. Passionszeit
31	Mo		

*Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus
für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Röm 5,8*

Termine im April

01	Di		
02	Mi		
03	Do		
04	Fr		
05	Sa	Bezirkssynode in Steinbach-Hallenberg (Siehe S.11)	
06	So	10:00 Gottesdienst	5. So. d. Passionszeit
07	Mo		
08	Di	18:00 Gesprächskreis	
09	Mi	15:00 Frauenkreis	
10	Do		
11	Fr		
12	Sa		
13	So	10:00 Predigtgottesdienst 11:00 Gemeindeversammlung	6. So. d. Passionszeit
14	Mo		
15	Di		
16	Mi		
17	Do	19:00 Gottesdienst	Gründonnerstag
18	Fr	10:00 Predigtgottesdienst 14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Predigtgottesdienst	Karfreitag
19	Sa		
20	So	10:00 Ostergottesdienst	Ostersonntag
21	Mo	10:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Ostergottesdienst	Ostermontag
22	Di		
23	Mi	15:00 Frauenkreis	
24	Do		
25	Fr		
26	Sa		
27	So	10:00 Lektorengottesdienst	1. So. n. Ostern
28	Mo		
29	Di		
30	Mi		

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns
nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat
zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1Pe 1,3*

Termine im Mai

... 02	Fr		
03	Sa		
04	So	10:00 Predigtgottesdienst	2. So. n. Ostern
05	Mo		
06	Di		
07	Mi	15:00 Frauenkreis	
08	Do		
09	Fr		
10	Sa	14:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst Kollekte: Jugendarbeit im Kirchenbezirk	
11	So	10:00 Gottesdienst	3. So. n. Ostern
12	Mo		
13	Di	18:00 Gesprächskreis	
14	Mi		
15	Do		
16	Fr		
17	Sa	10:00 Beiratssitzung	
18	So	10:00 Predigtgottesdienst Kollekte: Jugendarbeit im Kirchenbezirk	4. So. n. Ostern
19	Mo		
20	Di		
21	Mi	15:00 Frauenkreis	
22	Do		
23	Fr		
24	Sa		
25	So	10:00 Gottesdienst Großes Bläserfest der Region Ost, Berlin Mitte	5. So. n. Ostern
26	Mo		
27	Di		
28	Mi		
29	Do	10:00 Predigtgottesdienst	Himmelfahrt
30	Fr	...	

Vorschau auf Juni

01	So	10:00 Gottesdienst	6. So. n. Ostern
04	Mi	15:00 Frauenkreis	
08	So	10:00 Gottesdienst	Pfingstsonntag
09	Mo	10:00 Stendal (Gemeindesaal Petrikirche): Gottesdienst	Pfingstmontag
10	Di	18:00 Gesprächskreis	

Gemeindeversammlung am 13. April

Die erste Gemeindeversammlung dieses Jahres wird zum 13.04.2025 einberufen. Sie beginnt nach dem Gottesdienst gegen 11:00 Uhr. Die folgende Tagesordnung, die der Vorstand vorbereitet hat, legt den Schwerpunkt der Versammlung auf die Gemeindekasse:

1. Eröffnung
2. Rückblick auf die vorige Gemeindeversammlung
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Gemeinderendanten
5. Wahl der Kassenprüfer für das laufende Haushaltsjahr
6. Haushaltsplan für das neue Jahr
7. Beschluss über die Umlagezusage der Gemeinde für das nächste Jahr
8. Gebäudesuche
9. Verschiedenes
10. Schlussgebet

Eine zweite Gemeindeversammlung, in der es schwerpunktmäßig um die Gemeindegemeinschaft gehen soll, ist für später geplant. Der Termin wurde noch nicht festgelegt.

Beten angesichts des furchtbaren Gewaltausbruchs

Das entsetzliche Attentat auf dem Weihnachtsmarkt am 20. Dezember hat Furchtbares angerichtet. Es wird bleibende Spuren hinterlassen und noch lange verarbeitet werden müssen. Viele Christen in unserer Stadt ließ es spüren, wie nötig es ist, für unsere Stadt zu beten.

Beten gegen diese irre Gewalt und ihre furchtbaren Folgen – das mag mancher als sinnlos oder sogar makaber empfinden. Was soll Händefalten gegen irre Brutalität ausrichten?! Die Antwort kann nur eine Glaubensantwort sein.

Wenn ich nicht glaube, dass irgendwer auf Gebete hört, muss ich alles selber machen. Das kann aber niemand. Gewiss, man kann etwas tun, und muss das unbedingt versuchen. Aber das, was unbedingt sein müsste, solche Brutalität ganz zu verhindern, ihre Folgen ganz aufzuarbeiten, das kann man nicht.

Wenn ich glaube, dass Gott helfen kann und will, dass er selbst an dem Leid in der Welt leidet, eine ganz andere Welt für uns will, dann ist es logisch und menschlich, mit Gott zu sprechen und um seine Hilfe zu bitten. Das um so mehr, wenn Gott selbst uns zum Beten einlädt, ja sogar dazu beauftragt.

Beten muss mancher vielleicht wieder neu lernen. Aber auch jeder, der es kennt und regelmäßig tut, muss sich immer wieder bewusst werden, wie wichtig es ist, oder muss an manche Gebetsanliegen erinnert werden.

Lasst uns bewusst für unsere Stadt und unser Land beten! Es ist nicht wichtig, ob wir dabei viele oder wenige Worte machen. Es ist auch nicht entscheidend, ob es aus tiefstem Herzen kommt, oder die Emotionen mit den Bitten gerade nicht mithalten können. Wichtig ist, dass Gott hört und er unser Gebet will. Darauf können wir uns verlassen. Und, wie schon gesagt, wir wissen, dass wir seine Hilfe brauchen. Das sagen wir Gott auch mit dem kürzesten Gebet. Lasst uns das oft und immer wieder tun!

Bezirkssynode in Steinbach-Hallenberg

Die Synoden unseres Kirchenbezirks Sachsen-Thüringen finden regulär alle zwei Jahre statt. Deshalb wurde der Termin dieser Synode schon im März 2023 beschlossen: Sie wird zum 5. April nach Steinbach-Hallenberg einberufen. Zur Synode gehören die Vertreter der Pfarrbezirke, die Pfarrer, die Mitglieder des Bezirksbeirates und einzelne Vertreter kirchlicher Werke wie Jugendarbeit oder Mission. Unsere Gemeinde wird durch Manfred Schütze bzw. Matthias Wieneke bei der Synode vertreten sein. Manfred Schütze wird außerdem als Beiratsmitglied an der Synode teilnehmen.

Auf der Tagesordnung der Synode stehen u.a. Berichte des Propstes, des Superintendenten, des Bezirksrendanten, aus der Jugendarbeit und aus der Mission. Auch müssen zwei Mitglieder des Bezirksbeirates, ein Pfarrer und ein Laie, gewählt werden.

Es ist abzusehen, dass die Anzahl der Pfarrer unserer Kirche in den nächsten Jahren deutlich kleiner werden wird. Viel mehr Pfarrer werden in den Ruhestand gehen als nachrücken. Das wird wahrscheinlich dazu führen, dass nur noch etwa halb so viele Pfarrer die Gemeinden und Pfarrbezirke versorgen können. Um das so gut es geht abzufangen, werden die Aufgaben anders verteilt und organisiert werden müssen. In allen Gemeinden und in der übergemeindlichen Arbeit müssen Wege gesucht werden, möglichst gut auf diese Veränderungen zu reagieren. Dabei wird uns gewiss auch die Frage begleiten, was das Wichtigste im Leben der Gemeinde ist. Dieses Thema hat auf dieser Synode keine eigene Überschrift in der Tagesordnung erhalten. Es wird aber gewiss immer wieder hochkommen und uns beschäftigen.

Der 5. April wird ein ziemlich voller Tag sein. Zu dem konzentrierten Programm der Synode kommen ja noch einige Stunden Reisezeit. Aber auch, wenn Steinbach-Hallenberg hinter dem Rennsteig liegt, ist es gut, einander zu besuchen und zu sehen. Auch dafür ist die Synode da. Wir sollten auch sie in unsere Gebete einschließen.

Allgemeiner Pfarrkonvent und Kirchensynode der SELK

Der allgemeine Pfarrkonvent der SELK trifft sich alle 4 Jahre. In diesem Jahr wird es wieder so weit sein: Vom 23.-27. Juni wird der 15. allgemeine Pfarrkonvent (APK) der SELK in Hofgeismar in Nordhessen stattfinden. Alle Pfarrer unserer Kirche gehören dazu. So wird es eine Gelegenheit sein, Kontakte zu knüpfen oder zu pflegen, besonders mit solchen, die man sonst nie treffen würde. Deshalb ist es der APK eine wichtige Zusammenkunft und gut für unsere kirchliche Arbeit.

Außerdem dient der APK der geistlichen Leitung der Kirche. Dort wird über Fragen der Lehre, des Gemeindelebens und der Gottesdienste beraten und, wo nötig, entschieden.

Ebenfalls in diesem Jahr wird sich die Kirchensynode treffen. Die Kirchensynode konstituiert sich alle 4 Jahre und kann sich in ihren 4 Jahren bis zu 4 mal treffen. Die 15. Kirchensynode wurde im Juni 2023 in Gotha konstituiert, und sie wird sich in diesem Jahr am 17.-20. September in Fulda zu ihrer dritten Sitzung treffen. Jeder Kirchenbezirk wählt seine Vertreter bei der Kirchensynode. Unser Kirchenbezirk Sachsen-Thüringen wird vom Superintendenten, von den Pfarrern Mark Megel bzw. Felix Hammer und von den Laien Florian Joseph bzw. Georg Mogwitz vertreten sein.

APK und Kirchensynode arbeiten einander zu. Fragen der Lehre oder des gottesdienstlichen Lebens sollen durch den APK beraten und entschieden werden, alles andere aber durch die Synode. Deshalb ist es oft so, dass beide an der selben Sache arbeiten, sich dabei aber um verschiedene Bereiche dieser Sache kümmern. Das hat einen guten geistlichen Sinn, ist aber oft nicht leicht zu organisieren.

Die Frage, ob aufgrund der Heiligen Schrift auch Frauen zum Amt der Kirche ordiniert werden können, wird auch in diesem Jahr diese beiden Treffen beschäftigen, wobei die Lehrentscheidung beim APK liegt. Inhaltlich geht es aber um sehr viel mehr: Wie die Bibel ausgelegt wird und welche Autorität ihr dabei zugestanden wird, entscheidet oft über die Ergebnisse, die man darin findet. Und ein unterschiedlicher Umgang mit der Bibel führt bei vielen Themen zu unterschiedlichen oder gegensätzlichen Ergebnissen. Diese wichtigen und anspruchsvollen inhaltlichen Fragen werden in diesem Jahr wieder dran sein, stehen aber unter größerem Entscheidungsdruck.

Unser Gebet um die geistliche Einheit unserer Kirche und Gemeinden ist wichtiger denn je. Dieses Gebet wird auch den APK und die Kirchensynode in den Andachten und Gottesdiensten begleiten, die fester Bestandteil der Treffen sind.

Lebendiges Wasser, Quelle ewigen Lebens

Bei der Arbeit an der letzten Predigt im Januar wurde ich so geführt, dass der Gemeindebrief darin eine Rolle spielte. So kam die Idee auf: Wenn die Predigt vom Gemeindebrief handelt, dann kann sie ja auch darin erscheinen. – Eine gesegnete Lesezeit!

Johannes 4,5-14

- 5 *Da kam Jesus in eine Stadt Samariens, die heißt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gegeben hatte.*
- 6 *Es war aber dort Jakobs Brunnen. Weil nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich an den Brunnen; es war um die sechste Stunde.*
- 7 *Da kommt eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken!*
- 8 *Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Speise zu kaufen.*
- 9 *Da spricht die samaritanische Frau zu ihm: Wie, du, ein Jude, erbittest etwas zu trinken von mir, einer samaritanischen Frau? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritanern. –*
- 10 *Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennst die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, du bätest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser.*
- 11 *Spricht zu ihm die Frau: Herr, du hast doch nichts, womit du schöpfen könntest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?*
- 12 *Bist du etwa mehr als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus getrunken und seine Söhne und sein Vieh.*
- 13 *Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten;*
- 14 *wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.*

Liebe Gemeinde, ein Mann geht Wasser holen. Die letzte Flasche Mineralwasser ist mal wieder leer. Also muss die Schlepperei wieder sein. Er schafft die leeren Kisten die Treppe runter, packt sie in seinen Fahrradanhänger und läuft damit zum Getränkemarkt. Nach einer Weile kommt er mit den vollen Getränkekisten und einem kleinen Einkauf wieder. Das ist jetzt noch einmal ganz schön anstrengend, bis die Ladung Wasser oben in der Wohnung ist. Zuletzt stellt er den Fahrradanhänger weg, und nimmt die Post aus dem Briefkasten mit.

Auf dem Weg in die Wohnung sieht er: Ein neuer Gemeindebrief ist mit der Post gekommen. Er weiß schon, was er darin findet: Die ständige Einladung in die Kirche. Er soll kommen, in die Kirche, zu Gottesdiensten. In der Wohnung

angekommen packt er den Stapel Post erst einmal auf den Küchentisch und bringt Jacke und Schuhe weg.

Da liegt der Gemeindebrief zwischen ein paar Rechnungen, Werbung und einer neuen Fachzeitschrift für Gärtnerei. Es ist immer wieder eigenartig, diesen Gemeindebrief zu bekommen. – Auf der einen Seite fragt er sich, was sie von ihm wollen. Er ist nicht so fromm und kirchlich. Er passt da doch nicht hin. Auf der anderen Seite ahnt er, dass die in der Kirche immer Unterstützung suchen. Sie sind nicht viele. Sie brauchen Hilfe bei den Dingen, die sie da in der Kirche machen. – Das ist schon seltsam. Er passt nicht zu ihnen. Und sie hoffen doch auf seine Unterstützung.

So ähnlich erging es damals der Frau in Sychar am Jakobsbrunnen. Da saß dieser erschöpfte jüdische Mann am Brunnen. Es war fast Mittag. Die Sonne schien heiß. Er war kaputt von einem weiten Fußweg.

Die Frau hatte zu Hause festgestellt, dass die Schlepperei mal wieder sein musste. Sie hatte kein Wasser mehr im Haus. „Gib mir zu trinken!“, sagte dann dieser erschöpfte Mann am Brunnen zu ihr. – Was wollte der von ihr?

Auf der einen Seite hielten die frommen Juden Abstand von Samaritern. Und ein Mann sprach doch nicht einfach so mit einer Frau. Sie und dieser Mann passten überhaupt nicht zusammen. Auf der anderen Seite brauchte der Mann ihre Hilfe. Er hatte großen Durst. Und ohne sie kam er nicht an das Wasser da tief unten im Brunnen.

7 Da kommt eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken!

8 Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Speise zu kaufen.

9 Da spricht die samaritanische Frau zu ihm: Wie, du, ein Jude, erbittest etwas zu trinken von mir, einer samaritanischen Frau? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern. –

Das war schon seltsam. Sie passte nicht zu ihm. Und er hoffte doch auf ihre Unterstützung.

Der Mann setzt sich an den Küchentisch, um die Post durchzusehen. Der Gemeindebrief kommt wieder mal optimistisch und selbstbewusst daher, als wenn im Glauben irgendwie eine Lösung für alle Probleme wäre. Als wenn man von selbst zur Kirche laufen würde, wenn man verstehen würde, was da angeboten wird. Aber wie wollen die von der Kirche helfen bei den wirklichen Problemen?

Da liegen auf seinem Tisch gleich neben dem Gemeindebrief eine Mahnung und eine Rechnung. Es ist echt nicht einfach, Rechnungen zu zahlen und mit dem Geld klarzukommen! Die haben doch selbst kein Geld bei der Kirche. Und

diese Mahnung ist falsch, das weiß er schon. Es ist bloßer Betrug und Abzocke. Man muss auch noch sein eigener Anwalt sein, um durch das Leben zu kommen! Davon haben die bei der Kirche doch genau so wenig Ahnung wie er. – Ach, und dann ist da noch der Brief vom Facharzt, sicherlich der Befund der Untersuchung neulich. – Den wird er lieber später öffnen. Mal ehrlich, was können die bei der Kirche helfen, wenn es richtig ernst wird mit einer Krankheit?! So viele dort haben doch selbst mit ihren Beschwerden zu kämpfen.

Er lehnt sich zurück und nimmt die Fachzeitschrift für Gärtnerei auf die Knie. Sonntags und auch sonst ist er im Garten. Mit der Liebe zum Garten und zur Natur ist er aufgewachsen. Das gehört zu seinem Leben. Da ist er bei anderen, die auch ihren Garten lieben. Da tankt er auf. – Sind die da bei der Kirche etwa mehr als sein Garten, der lange schon einen guten und festen Platz in seinem Leben hat?

So ähnlich erging es der Frau aus Sychar am Jakobsbrunnen. Als sie dem durstigen Mann am Brunnen sagte, wie seltsam sie es fand, dass er Wasser von ihr wollte, da gab er ihr eine noch seltsamere Antwort. Er sagte, dass sie sich freuen müsste, dass er da ist. Sie würde ihn um Wasser bitten, wenn sie verstehen würde, wen Gott ihr da geschickt hat. Das war sehr merkwürdig! „Du hast doch überhaupt keine Möglichkeit an das Wasser da tief unten heranzukommen!“, sagte sie. Warum sollte sie irgendeine Hilfe von einem Hilflosen erwarten!

Eigentlich hatte sie doch viel mehr als er. Dies war ein guter, zuverlässiger Brunnen mit alter Tradition. Ihr gemeinsamer Vorfahre, Jakob, hatte ihn gegraben, und hatte selbst davon getrunken. Dieser Brunnen war Teil ihres Lebens.

10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennst die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, du bätest ihn, und er gäbe dir lebendiges Wasser.

11 Spricht zu ihm die Frau: Herr, du hast doch nichts, womit du schöpfen könntest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?

12 Bist du etwa mehr als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus getrunken und seine Söhne und sein Vieh.

Der Mann am Küchentisch hat über seiner Gartenfachzeitschrift die Zeit vergessen. Hinten in der Zeitschrift fällt sein Blick auf einen Leserbrief, in dem ein Gedicht steht. Da steht:

Welch hohe Lust, welch heller Schein
wird wohl in Christi Garten sein!
Wie muss es da wohl klingen,
da so viel tausend Seraphim

mit unverdrossnem Mund und Stimm
ihr Halleluja singen. (ELKG² 740,10)

„Das klingt ja wie im Gemeindebrief“, muss er gleich denken. Diesen Leserbrief hat eine Frau geschrieben, deren Mann gerade gestorben ist. Sie schreibt von einem wunderbaren Leben, das kommt, wenn, nach unserem letzten Atemzug hier, nichts mehr kommen kann. Sie schreibt von etwas, das viel mehr ist, als man hier sehen und hoffen kann. Sie schreibt von einem ganz anderen Garten, den kein Mensch anlegen kann, den Jesus in der Ewigkeit für uns anlegt.

Der Mann schaut auf aus seiner Gartenfachzeitschrift. Da fällt sein Blick wieder auf den Gemeindebrief, der so seltsam selbstbewusst daher kommt. „Jesus Christus – Licht der Welt“ steht da drauf. Und „Du tust mir kund den Weg zum Leben.“ Er ahnt nun, dass es darin um etwas geht, was man der Kirche und der Gemeinde äußerlich nicht ansehen kann. Und doch ist es die entscheidende Hilfe und Rettung, die es sonst nirgends gibt, die nur Gott schenkt.

Auch die Frau aus Sychar begann das zu begreifen.

13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten;

14 wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.

Genau das hat die Frau in Sychar getan: Von dem Wasser getrunken, das Jesus ihr gab. Sie hat weiter auf Jesus gehört. Sie blieb im Gespräch mit ihm. Sie hat sich sagen lassen, was er ihr sagen musste. So trank sie von dem Wasser, das er ihr gab.

Das tat sie dann auch nicht mehr allein. Sie holte andere aus dem Ort heran, weil sie merkte, dass die das auch von Jesus hören müssen. Es geschah das, was Jesus tun will: Er sammelt Menschen bei sich, die gemeinsam hören, was er ihnen sagt, die gemeinsam von dem Wasser trinken, das er ihnen gibt. Nichts anderes ist Gemeinde und Kirche.

Gemeinde und Kirche ist nicht irgendwie ein Ausweg aus der Mühe und Not, die das Leben so bringt. Aber wenn wir dort das tun, was Jesus will, dass wir von dem Wasser trinken, das er uns gibt, dann bekommen wir von ihm etwas, was es im allerbesten Leben niemals geben wird: Das Wasser, das eine Quelle des Wassers wird, das in das ewige Leben quillt. Wir bekommen das Evangelium, eine Kraft Gottes, die alle selig macht, die daran glauben. Amen.